

Fester Euro belastet Weizennotierungen

Der Fronttermin in Paris wird stetig schwächer bewertet und lag zuletzt mit 171,25 EUR/t rund 8 EUR/t unter Vorwochenlinie. Besonders belastend wirkt dabei der feste Euro, der in dieser Woche mit 1,56 USD immerhin ein 11-Monatshoch erreichte. Das trübt die Chancen für lebhaftes Exportgeschäft, auch wenn jüngst Frankreich den Zuschlag für Lieferungen nach Ägypten erhalten hatte. Aber dieses Geschäft konnte nicht für gute Stimmung sorgen. Aufgrund der hohen Frachtkosten wurde der Weizen billiger offeriert, als er am Kassamarkt erfasst werden kann. Der Weizenexport der EU-28 startete sehr beschaulich. Gerade einmal 315.000 t Weichweizen waren in den ersten beiden Wochen des neuen Wirtschaftsjahres geliefert worden. Das ist nur gut ein Viertel der Vorjahresmenge, die bereits 1,175 Mio. t erreicht hatte. Die EU-Ausfuhren an Futtergerste hinken ebenfalls hinterher. Bislang wurden 95.000 t verschifft - etwas mehr als die Hälfte der Vorjahresmenge. Vergleichsweise lebhaft entwickelt sich der Export an Hartweizen. Bislang wurden 34.000 t in Drittländer abgesetzt - dreimal mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Kursentwicklungen für Mais in Chicago haben derzeit wenig Einfluss auf die Notierungen in Paris. Um so mehr drücken die europäischen Weizennotierungen den Mais. So tendieren die Maisnotierungen seit Anfang des Monats schwächer und lagen zuletzt bei 167,25 EUR/t und so 4,50 EUR/t unter Vorwocheniveau. (Quelle: AMI)

Ölmühlen zeigen wenig Kaufinteresse für Raps
Landwirte in Deutschland haben mit der Raps-ernte begonnen, die allerdings bald darauf schon durch Regenfälle unterbrochen wurde,

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 29		aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
	Qualitätsweizen	158,83	162,13	-3,30	↓
	Brotweizen	155,18	160,34	-5,16	↓
	Brotroggen	136,54	136,16	+0,38	↑
	Futterweizen	147,24	145,71	+1,53	↑
	Futtergerste	135,53	136,55	-1,02	↓
	Braugerste	173,57	176,99	-3,42	↓
	Körnermais AE	168,03	169,68	-1,65	↓
	Raps	351,13	348,01	+3,12	↑

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		19.07.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche	
	Paris Weizen	Sep 17	171,25	-1,00	-8,25
	Paris Weizen	Dez 17	178,25	-1,00	-6,50
	Paris Mais	Aug 17	167,25	-0,75	-4,50
	Paris Mais	Nov 17	168,25	-0,50	-3,75
	Paris Raps	Aug 17	367,50	-0,75	-7,25
	Paris Raps	Nov 17	370,50	-1,50	-7,25

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Anmerkung: AE = Ernte 2016.

sodass umgehend Aufgelder für prompte Ware durchgesetzt werden konnten. Davon abgesehen hat sich an der Marktlage in Deutschland jedoch wenig verändert. Für die Ölmühlen ist die Erlössituation mit Rapsnachprodukten unbefriedigend. Nach wie vor fehlt es an Nachfrageimpulsen aus dem Biodieselsektor, sodass die Rapsölpreise keine weitere Befestigung finden können. Aber auch die sinkenden Rapschrotpreise belasten die Verarbeitungsmarge. Die Mühlen halten ihre Prämien somit nach wie vor relativ konstant, während die Terminkurse, schwächeren Vorgaben aus Chicago folgend, deutlich nachgegeben haben. (Quelle: AMI)

Erster DBV-Erntebericht

In weiten Teilen Deutschlands sind mehr als drei Viertel der Wintergerste geerntet worden. Die zuletzt unbeständige Witterung hat jedoch regional immer wieder zu Unterbrechungen der Erntearbeiten geführt. Auf der Grundlage der bisherigen Ernteergebnisse geht der DBV im Bundesdurchschnitt von einem Wintergerstertrag von knapp 7,3 Tonnen pro Hektar aus. Gegenüber dem Vorjahresertrag (7,1 Tonnen pro Hektar) entspricht dies einer dreiprozentigen Ertragssteigerung. Bei einer Anbaufläche von knapp 1,24 Millionen Hektar Wintergerste (minus 2,3 Prozent gegenüber 2016) erwartet der DBV eine Wintergerstenernte von insgesamt 9,0 Millionen Tonnen, was der Vorjahresernte entspricht. Der Mittelwert der Jahre 2012 bis 2016 in Höhe von 8,7 Millionen Tonnen wird damit leicht übertroffen. Die Qualitäten der Wintergerstenernte 2017 liegen überwiegend im zufriedenstellenden Bereich (64 kg/hl bis 68 kg/hl), fallen aber örtlich auf teils deutlich unter 60 kg/hl ab. Ende Juni/Anfang Juli haben wiederkehrende Niederschläge regional die Befahrbarkeit der Flächen beeinträchtigt und zu Lagergetreide, abknickenden Ähren sowie Zwiewuchs geführt.

Grafik der Woche

